

Naturpark Fränkische Schweiz - Veldensteiner Forst

Der Naturpark Fränkische Schweiz - Veldensteiner Forst erstreckt sich über den gesamten Naturraum „Nördlicher Frankenjura“, umfasst acht Landkreise und drei Regierungsbezirke. Kernland des Naturparkes ist die Fränkische Schweiz.

Die Gebietskulisse reicht vom Jurarand in das obere Maintal bei Lichtenfels im Norden bis zum Pegnitztal bei Hersbruck im Süden; im Osten bis vor die Tore von Kulmbach, Bayreuth, Sulzbach-Rosenberg; im Westen von Bamberg über Forchheim bis Lauf im Nürnberger Land. Mit einer Fläche von 230.970 Hektar ist er einer der größten Naturparke in Deutschland.



Land der Burgen, Höhlen, Felsen und Täler

Den besonderen Reiz unserer Naturparklandschaft bilden markante Felstürme, tief eingeschnittene Täler, blühende Obstgärten, geheimnisvolle Höhlen, idyllische Dörfer, romantische Städte, trutzige Burgen, sagenumwobene Ruinen und eine vielfältige Pflanzen- und Tierwelt. Bodenständige Gastronomie – mit der höchsten Brauereidichte der Welt – lädt zu kulinarischen Genüssen ein. Zu jeder Jahreszeit ist diese herrliche Landschaft eine Entdeckungsreise wert.

Schon vor 200 Jahren, zur Zeit der Romantik, gerieten Dichter wie Ernst Moritz Arndt und Viktor von Scheffel über diese Landschaft ins Schwärmen. Sie gaben ihr den Namen: „Fränkische Schweiz – Schlupfwinkel des deutschen Gemüts“.

Vier Urlaubsregionen im Naturpark vereint

Der Naturpark vereint die vier Urlaubsregionen „Fränkische Schweiz“, „Nürnberger Land“, „Amberg-Sulzbacher Land“ und „Oberes Maintal-Coburger Land“ im südlichen Landkreis Lichtenfels.

Fränkische Balmen

Sie lesen richtig: **Balmen** statt Palmen – und das in Franken. Als Balmen bezeichnet man Überhänge von Kalkfelsen, wie sie für **Höhlenvorhöfe** typisch sind. Sie sind der ausschließliche Lebensraum eines sehr seltenen und ganz eigenartigen Pflanzenbestandes: der sogenannten **Balmenflur**.



Höhlenvorhof mit Balmenflur

Sehr selten und ganz einzigartig
Wertbestimmend und charakteristisch ist das Vorkommen des **Scharfkrautes** (*Asperugo procumbens*), das wegen seiner kleinen blauen, dem Vergißmeinnicht ähnlichen Blüten im Volksmund auch **Schlangengülein** genannt wird. In botanischen Fachkreisen werden Fundorte des Scharfkrautes höher bewertet als die von seltenen Orchideen.

Gefährdung

Balmenfluren sind äußerst selten und hochgradig schutzwürdig. Gefährdet werden sie durch die Nutzung der Höhlenvorhöfe für Lagerfeuer und durch die Trittbelastungen der Freizeitkletterer, besonders der „Boulderer“, die sich in Absprunghöhe an den Felsdächern entlang hangeln. Eine weitere Gefährdung kommt von der Verschattung durch aufkommenden Gehölzbewuchs. Balmenfluren wurden früher durch die Schafbeweidung gefördert.



Scharfkraut

Die **Störfähigkeit vieler Höhlen beginnt deshalb bereits vor ihrem Eingang!**

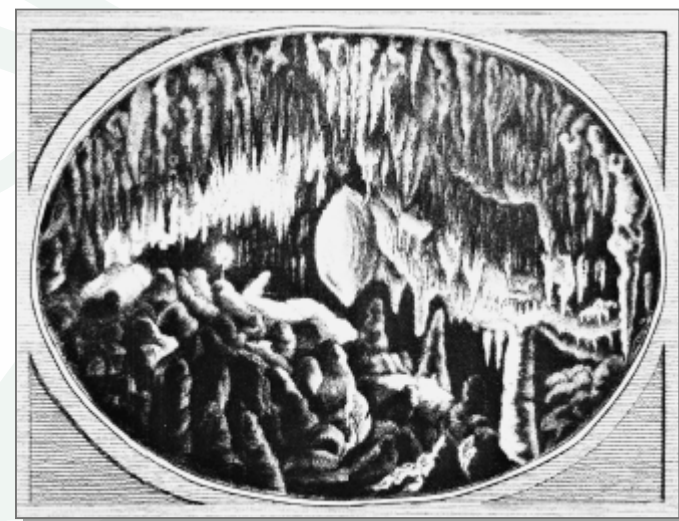
Superlative der Natur

Der Nördliche Frankenjura – dessen gesamten Raum der Naturpark umfasst – ist das felsene- und höhlenreichste Gebiet Deutschlands (außerhalb der Alpen). Die Pegnitzalb und der Forchheimer Albtrauf sind Regionen mit der höchsten Geotop- und Biotopdichte im außeralpinen Bayern. Die Karstlandschaft der Kuppenalb mit ihren Dolomitknocks und Felsnadeln gilt als einzigartig in Europa.

Höhlen – faszinierend, aber verletzlich

Höhlen zählen wohl zu den faszinierendsten Erscheinungen unserer Natur – zugleich aber auch zu den verletzlichsten. Die Entdeckung und Erforschung der Höhlen um Muggendorf Ende des 18. Jahrhunderts legte den Grundstein für die touristische Erschließung und Entwicklung der Fränkischen Schweiz. Sie wurde zum Inbegriff der „romantischen Landschaft“.

Es war aber auch der Beginn einer wissenschaftlichen Erforschung der Höhlen im Fränkischen Jura und später auch weit darüber hinaus. Heute ist die Höhlenforschung ein unverzichtbarer Teil der Naturwissenschaften und kompetenter Partner im Naturschutz. Höhlen sind äußerst empfindliche Biotope, sie brauchen daher den Schutz all derer, die sich für den Erhalt unserer romantischen Höhlenwelt verantwortlich fühlen.

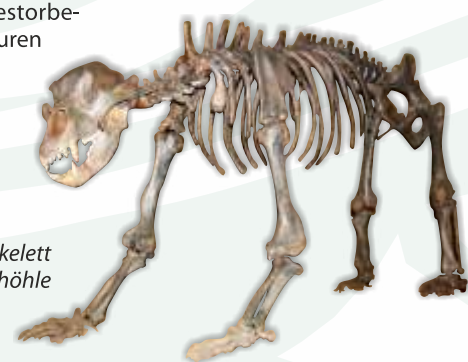


Die „Wachskammer“ in der Rosenmüllershöhle bei Muggendorf Radierung / Schabkunst nach einer Zeichnung von J. G. Köppel, 1794

Der hier noch dargestellte große, kürbisförmige Tropfstein in der Bildmitte zählte ehemals zu den Wahrzeichen der Rosenmüllershöhle. Zwischen 1968 und 1974 fiel er unbekanntem Tropfsteinräubern zum Opfer. Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Archivs zur Geschichte der Höhlenforschung in Franken – Hermann Schaaf.

Höhlen - Tore zur Vergangenheit

Höhlen sind Archive längst vergangener Zeiten. Da die Höhleninhalte vor den Abtragungsprozessen der Erdoberfläche geschützt sind, bleiben hier die Reste längst ausgestorbener Tiere und die Spuren früherer Epochen der Menschheitsentwicklung erhalten.



Höhlenbärenskelett aus der Teufelshöhle

Höhlenbären

Es waren vor allem die enormen Knochenansammlungen des eiszeitlichen Höhlenbären, welche die fränkischen Höhlen schon vor über 200 Jahren weit über die Grenzen hinaus bekannt machten. Bedeutende Wissenschaftler beschäftigten sich eingehend mit den Höhlen der Fränkischen Schweiz und ihren Knochenfunden.



Höhlenbärenschädel aus der Zoolithenhöhle (Umweltmuseum Oberfranken in Bayreuth)

Der „Urbayer“ stammt aus Franken

Seit jeher haben Höhlen den Menschen fasziniert. Sie sind seit Jahrtausenden mit Aufstieg und Schicksal der Menschen verbunden. Die ältesten menschlichen Hinterlassenschaften der Fränkischen Schweiz sind Steingeräte der Mittleren Altsteinzeit, der Zeit des Neandertalers. In der Steinberg-Höhlenruine bei Hunas nahe Pommelsbrunn gelang durch den Fund eines ca. 130.000 Jahre alten Backenzahns ein körperlicher Nachweis des Neandertalers. Dies ist der älteste menschliche Überrest in Bayern!

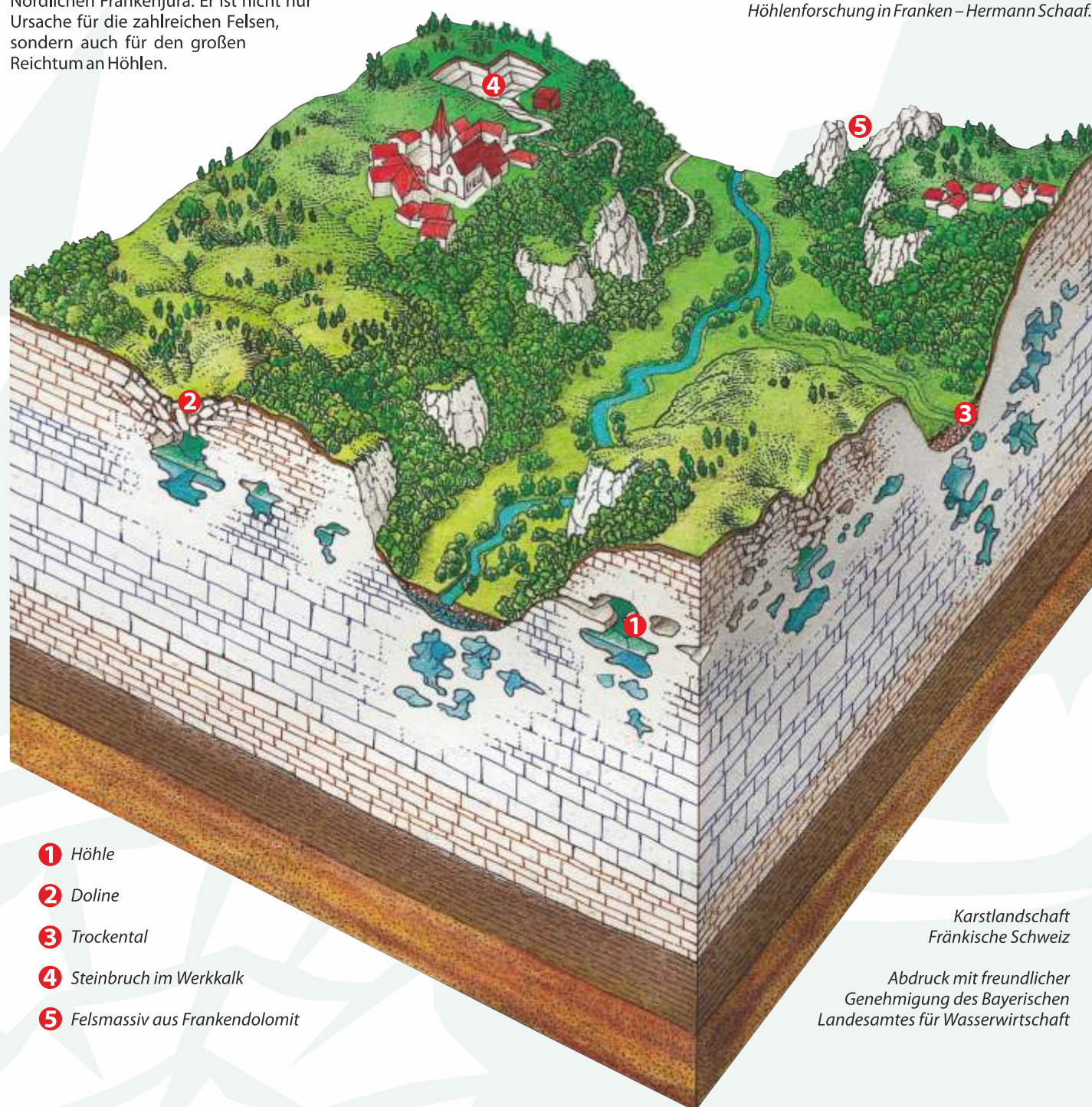
Einst im Jurameer geboren - Geologie und Landschaftsentwicklung

Der besondere Reiz der Fränkischen Schweiz liegt in der Vielfalt der geologischen Erscheinungsformen. Dafür sind im Wesentlichen die Schichten des Weißen Jura verantwortlich, die vor etwa 150 Millionen Jahren als Sedimente im Meer abgelagert wurden. In der Zeit des Jura lag Süddeutschland am Nordsaum eines großen Ozeans. Das Gebiet der Fränkischen Schweiz war vollständig von einem flachen Schelfmeer überflutet. Das Klima war trocken und heiß. Auf dem Meeresboden lagerte sich Kalkschlamm ab, der sich später als Schichtgestein verfestigte und heute als Werkkalk in Steinbrüchen (Drügendorf, Ebermannstadt u.a.) abgebaut wird.

Felsen aus Schwammriffen: Frankendolomit

Die landschaftsprägenden Felsmassive entlang der Täler oder die Kuppen auf der Hochfläche haben aber einen anderen Ursprung. Ähnlich den Korallenriffen unserer heutigen Tropenmeere wuchsen im Jura Schwammriffe heran. Durch chemische Prozesse im warmen Flachmeer wurde hier später der Kalk (durch Zufuhr von Magnesium) in Dolomit umgewandelt. Die von der Erosion herausgearbeiteten massigen Felsen der Fränkischen Schweiz bestehen also überwiegend aus Kalk in Form von Dolomit.

Der Frankendolomit ist die Besonderheit des Nördlichen Frankenjura. Er ist nicht nur Ursache für die zahlreichen Felsen, sondern auch für den großen Reichtum an Höhlen.



- 1 Höhle
- 2 Doline
- 3 Trockental
- 4 Steinbruch im Werkkalk
- 5 Felsmassiv aus Frankendolomit

Karstlandschaft Fränkische Schweiz

Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Bayerischen Landesamtes für Wasserwirtschaft

Verletzliches Ökosystem Höhle

Viele Tierarten leben wenig beachtet in Höhlen oder suchen dort Schutz während der kalten Jahreszeit. Neben verschiedenen Insekten, Spinnen und Amphibien sind es vor allem die Fledermäuse, die auf den Lebensraum Höhle angewiesen sind. Von 23 Fledermausarten, die in Deutschland vorkommen, verbringen 16 Arten das Winterhalbjahr bevorzugt in Höhlen – meist so gut versteckt, dass ein Laie sie gar nicht finden kann.

Zuhause der Fledermaus

Aber nicht nur zum Winterschlaf werden die Höhlen von Fledermäusen aufgesucht. Viele Höhlen dienen den Tieren bereits im Spätsommer – während der Balzzeit – als Sammel- und Treffpunkt. Voraussetzung aber ist, dass diese stark bedrohte Tiergruppe v. a. im Winterhalbjahr in den Höhlen nicht gestört wird. Von Ruß und Rauch geschwärzte Höhlen sind als Lebensraum für Fledermäuse nicht mehr geeignet. Wie alle Tiere meiden Fledermäuse instinktiv Feuer und verlassen daher lieber ihr angestammtes Winterquartier. Sie ziehen dann allerdings oft in weniger geeignete Quartiere um, in denen ihr Überleben nicht gesichert ist.



Fledermaus im Winterschlaf



Die Riesenburg mit dem Wiesenttal Stahlstich von F. Wiesner, 1834

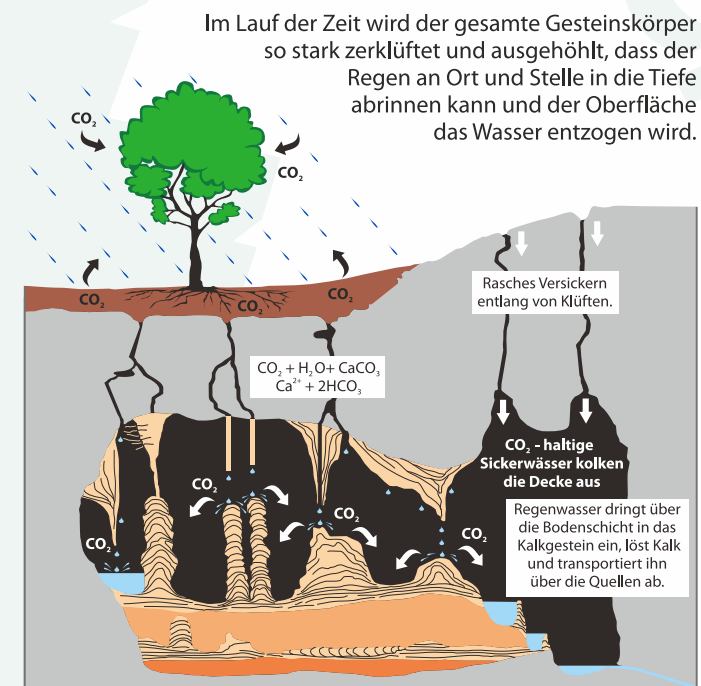
Landschaftsprägendes Felsmassiv aus Frankendolomit und Überrest eines alten Höhlensystems. Die vom Wasser ausgewaschenen und durchlöcherten Felswände der Versturzhöhle gehören zu den eindrucksvollsten Naturdenkmälern der Fränkischen Schweiz. Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Archivs zur Geschichte der Höhlenforschung in Franken – Hermann Schaaf.

Die unerschöpfliche Kraft des Wassers ...

Bereits gegen Ende der Jurazeit (vor ca. 140 Millionen Jahren) hob sich der Meeresboden allmählich und die Fränkische Schweiz wurde zum Festland. Im tropischen Klima der Kreidezeit erfolgte eine erste Verkarstung der abgelagerten Juragesteinschichten. Der Begriff „Karst“ (abgeleitet von einer Gebirgslandschaft bei Triest) bezeichnet Landschaften, bei denen eine oberirdische Entwässerung weitgehend fehlt. Auch die Fränkische Schweiz mit all ihren Höhlen, Dolinen und Trockentälern ist eine typische Karstlandschaft.

Steter Tropfen höhlt den Stein

Verkarstung nennt man die chemische Auflösung von Kalk- und Dolomitgesteinen durch kohensäurehaltiges Wasser, welches über Klüfte und Risse in den Gesteinskörper sickert. Der chemische Prozess löst das Gestein immer weiter auf, so dass aus haarfeinen Spalten schließlich nach Jahrtausenden eine begehbare Höhle entstehen kann.



Im Lauf der Zeit wird der gesamte Gesteinskörper so stark zerklüftet und ausgehöhlt, dass der Regen an Ort und Stelle in die Tiefe abrinnt kann und der Oberfläche das Wasser entzogen wird.

Wasserwirtschaftlich problematisch

In den Karstquellen der Fluss- und Bachtäler tritt das versickerter Oberflächenwasser wieder zu Tage. Diese Wasserdurchlässigkeit ist für die Wasserwirtschaft sehr problematisch, denn so können Schadstoffe, Düngemittel und Verschmutzungen weitgehend ungefiltert in das Grundwasser kommen. Deshalb ist in Karstgebieten strenger Grundwasserschutz äußerst wichtig.

... wie Höhlen und Karstlandschaften entstehen

Vielfalt der Karstformen

Bei der Bildung von Höhlen spielt der Dolomit eine wichtige Rolle. Da die Schichtgesteine des Werkkalkes stark zum Verbruch neigen, finden sich die meisten Höhlen im stabileren Massengestein des Dolomits (eine Ausnahme dazu bildet die Streitberger Binghamöhle).



Bricht eine Höhle zusammen und stürzen die Deckschichten nach, so entstehen Dolinen. Diese seltenen trichterförmigen Erdlöcher sind im Karstgebiet weit verbreitet (ein typisches Beispiel sind die Eislöcher im Veldensteiner Forst).

Auch **Trockentäler** sind ein charakteristisches Element der Karstlandschaft. Diese Täler ohne Wasser entstanden während der Eiszeiten, als große Wassermassen über den Dauerfrostböden ohne Möglichkeit zur Versickerung abfließen (Wandertipps: Trockental der Leinleiter bei Heroldsmühle bei Heiligenstadt, Paradiestäl zwischen Steinfeld und Treunitz).

Tropfsteine – phantastische Gebilde der Unterwelt

Wie kohensäurehaltiges Wasser den Kalk lösen kann, so kann das Wasser unter bestimmten Bedingungen den gelösten Kalk auch wieder abscheiden. Die Tropfsteine und Sintergebilde der Höhlen gehören wohl zu den eindrucksvollsten Bauwerken der Natur, die durch Ausfällung von Kalk aus Sickerwasser entstehen können.

Faszination Höhlen

Naturpark Fränkische Schweiz - Veldensteiner Forst



Schauhöhlen im Naturpark Höhlen - Wandertipps



FRÄNKISCHE SCHWEIZ

Informationen

Naturpark Fränkische Schweiz - Veldensteiner Forst e.V.
Rathaus, Forchheimer Str. 1
91278 Pottenstein
Tel: 09243/70816, Fax: 70810
E-Mail: info@fsvf.de
www.naturparkinfo.de

Tourismuszentrale Fränkische Schweiz
Oberes Tor 1, 91320 Ebermannstadt
Tel: 09194/861051, Fax: 861054
E-Mail: info@fraenkische-schweiz.com
www.fraenkische-schweiz.com

Nürnberger Land Tourismus
Waldluststr. 1, 91207 Lauf a. d. Peg.
Tel: 09123/950-6059, Fax: 950-8005
urlaub@nuernberger-land.de
urlaub.nuernberger-land.de

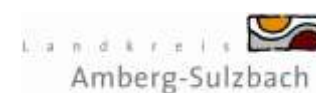
Tourist-Info Amberg-Sulzbacher Land
Hallplatz 2, 92224 Amberg
Tel: 09621/10239, Fax: 37605333
tourist@amberg-sulzbach.de
www.amberg-sulzbacher-land.de

Forschungsgruppe Höhle und Karst Franken e.V.
Almoshofer Hauptstraße 51, 90427 Nürnberg
www.fhkf.de

Interessengemeinschaft Nordbayerischer Schauhöhlen
Forchheimer Str. 1, 91278 Pottenstein
www.jurahoehlen.de

Impressum

Herausgeber: Naturpark Fränkische Schweiz - Veldensteiner Forst e.V.
Text: Dr. Schabdach, Preu, Geißner
Konzept und Gestaltung: Liepelt, www.grafik-werkstatt-leon.de
Fotos: Preu, Geißner, Horak (Wien), Raab, Dr. Schabdach, Alma, Lippert
Titelfoto: Dr. Schabdach
Kartographie: www.grafik-werkstatt-leon.de
Druck: Mediengruppe Oberfranken
4. Auflage: 100.000 Stück, Stand April 2015
Gefördert mit Mitteln des Freistaates Bayern



1 Teufelhöhle bei Pottenstein



- Bedeutendes Naturdenkmal der Fränkischen Schweiz
- Eine der größten Tropfsteinhöhlen Deutschlands
- Gewaltiger Höhleneingang und faszinierende Tropfsteingebilde
- Großartige Grottschau mit Licht und Ton
- Führungen auch in Englisch und Französisch
- Original Höhlenbärenskelett
- Parkplatz direkt vor der Höhle
- Therapiestation für Atemwegserkrankungen
- Konzerte - Kabarett - Theater „Kultur in der Teufelhöhle“

Öffnungszeiten: Beginn bayerische Osterferien bis Ende bayerische Herbstferien täglich 9.00-17.00 Uhr (Gruppen nach Voranmeldung auch außerhalb der offiziellen Führungszeiten)

Info: Tourisusbüro Pottenstein (Rathaus) Forchheimer Str. 1, 91278 Pottenstein
Tel. 09243/708-41 oder 208 (Höhlenkasse), Fax: 708-40
info@pottenstein.de
www.teufelshoehle.de

2 Sophienhöhle im Ahorntal



- Malerische Lage unterhalb der Burg Rabenstein
- Eine der schönsten Tropfsteinhöhlen Deutschlands
- Einzige aktive Tropfsteinhöhle der Fränkischen Schweiz
- Traumhafte Tropfsteine von ungeahnter Farb- und Formenvielfalt
- Höhlenbärenskelett - eines der vollständigsten weltweit
- Informativ Führungen für Groß und Klein
- „Sophie at night“: ein besonderes Klang- und Lichterlebnis
- Konzerte im großen Vorhöhlenraum
- Kombitickets für Burg- und Höhlenbesichtigungen
- Besondere Angebote für Schulklassen und Gruppen jeder Art

Öffnungszeiten: Ende März bis Anfang November (Montag Ruhetag /außer Feiertage) Dienstag - Sonntag, Führungen 10.30 - 17.00 Uhr
Sophie at night: Mai bis September Samstag 18.00 - 20.00 Uhr
Führungen und „Sophie at night“ für Gruppen (auch im Winter) nach Absprache möglich

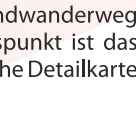
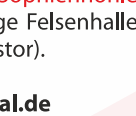
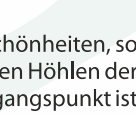
Info: www.burg-rabenstein.de, Tel. 09202/9700440 oder Touristinfo Ahorntal, Tel. 09202/200, www.ahorntal.de

Schauhöhlen und Höhlen-Wandertipps im Naturpark



Zur Höhlenwandausrüstung gehören feste Schuhe, Kleidung die Feuchtigkeit und Schmutz verträgt, ein Helm und immer eine Taschenlampe für jede Person. Nie alleine eine Höhle betreten.

Bitte beachten Sie die Naturparkregeln



3 Binghöhle bei Streitberg



- Ehemaliger unterirdischer Flusslauf mit Tropfsteingalerie
- Fantastische Felsformationen mit Spuren des Höhlenflusses und Fossilien
- Reicher Tropfsteinschmuck von außergewöhnlicher Transparenz
- Attraktive Führungen mit überschaubaren Gruppengrößen
- Spezielle Kinderführungen (Märchenführungen für Kindergartenkinder, Abenteuerführungen für Schulkinder, Themenführungen über Fledermäuse)

Öffnungszeiten: Ende März bis Anfang November Samstag - Donnerstag, Führungen 10.00 - 17.00 Uhr, Freitag Ruhetag/außer in den bayerischen Ferien und an Brückentagen, Gruppen nach Voranmeldung auch außerhalb der offiziellen Führungszeiten

Info: Touristinformation Muggendorf/Streitberg Forchheimer Str. 8 91346 Wiesenttal
Tel. 09196/92 99 31 Fax: 09196/92 99 30
info@wiesenttal.de
www.wiesenttal.de
Binghöhle Streitberg 91346 Wiesenttal
Tel. 09196/340
www.binghoehle.de



4 Maximiliansgrotte bei Krottensee



- Gewaltige Raumdimensionen
- Deutschlands größter Tropfstein: der Eisberg
- Mehr als 1200 m langes Höhlenlabyrinth
- Faszinierende Welt aus bizarren Formationen
- Neues ökologisches Beleuchtungssystem auf die Schonung der Höhlenwelt abgestimmt
- Nach dem Höhlenbesuch: der Gasthof Grottenhof lädt ein

Öffnungszeiten: Von Ostern bis 1. November Mittwoch - Sonntag von 10.00 - 17.00 Uhr stündlich Führungen, außer an Werktagen um 13.00 Uhr, Montag und Dienstag nach Anmeldung ab ca. 10 Personen

Die Maximiliansgrotte bleibt im Winter den Fledermäusen vorbehalten und geschlossen!

Info: Verwaltung der Maximiliansgrotte Familie Lohner Grottenhof 91284 Neuhaus/Krottensee
Tel. 09156/434 Fax 09156/232
info@grottenhof.de
www.maximiliansgrotte.de



5 Osterhöhle bei Neukirchen b. Sulzbach-Rosenberg



- Erste urkundliche Erwähnung 1630
- Domartige Höhlenräume mit Sinterwasserbecken, schöne Tropfsteine und filigraner Sinterschmuck
- Naturbelassen, unbeleuchtet. Die Führung durch die schaurig schöne unterirdische Welt dauert eine gute halbe Stunde
- Romantische Wander- und Radwanderwege, z. B. Teil der Neukirchner Erzwegschleife und der Fünf-Flüsse-Radweg
- Nach dem Höhlenbesuch: eine deftige Brotzeit oder Kaffee und Kuchen in der Waldschänke oder im schattigen Biergarten

Öffnungszeiten: Ostern bis Oktober, Samstag, Sonntag und Feiertag von 10.00 - 17.00 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung

Info: Gabriele Suttner Hauptstr. 30, 92268 Eitzelwang
Tel. 09663/1718 Waldschänke
www.osterhoehle.de
www.neukirchen-bei-sulzbach-rosenberg.de

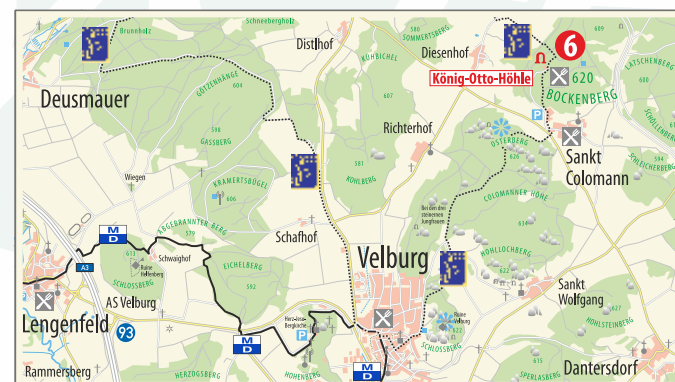
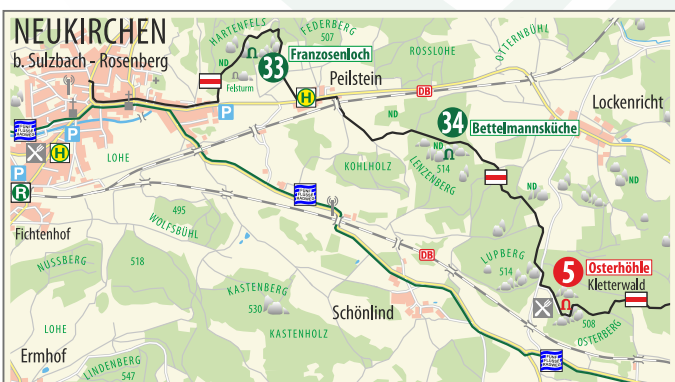
6 König-Otto-Tropfsteinhöhle



- Eine der schönsten Schauhöhlen Deutschlands
- Unerschöpflicher Reichtum an einzigartigen Tropfsteingebilden
- Imposante aktive Sinterbildungen, als Höhepunkt gilt die Adventshalle mit einer Vielfalt an Sinterschönheiten
- Absolut sehenswerte und einmalige Sinterwüste, welche die Wasserstände markieren
- Es erwartet Sie eine unvergessliche Höhlentour
- Erholen Sie sich an der Gaststätte, Klettern Sie im Hochseilgarten oder Touren Sie mit Quads

Öffnungszeiten: 1. April bis einschl. 31. Oktober täglich von 10.00 - 17.00 Uhr geöffnet. Gruppenanmeldungen sind unbedingt erforderlich. Montag ist Ruhetag, außer Feiertage. Die Führungen finden immer zur vollen Stunde statt und dauern in etwa 45 Minuten.

Info: Erlebniswelt-Velburg, St. Colomann, 92355 Velburg, Tel. 09182/446, Tourisminformation Tel. 09182/9302-25
info@erlebniswelt-velburg.de
www.erlebniswelt-velburg.de



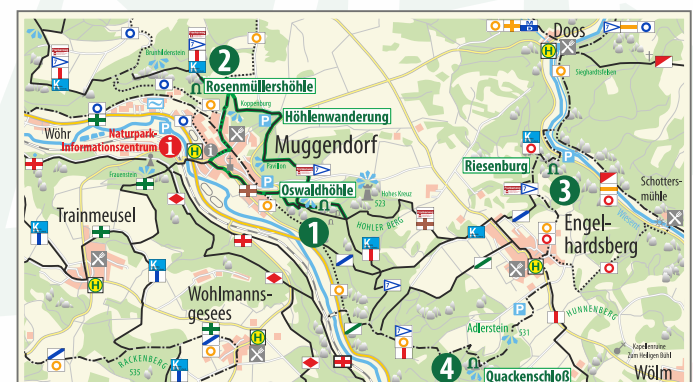
Muggendorfer Höhlenwanderung

Ein Höhlenerlebnis der besonderen Art „über und unter der Erde“: eine Rundtour, die zu mehreren Höhlen führt, Weglänge ca. 5 km. Ausgangspunkt: Marktplatz Muggendorf, Wanderwegmarkierung und . Besondere Höhepunkte sind die **Oswaldhöhle** , eine geräumige, über 60 m lange Durchgangshöhle, und die **Rosenmüllershöhle** , ehemals als Schauhöhle geführt, mit eindrucksvoller, 16 m hoher Haupthalle.

Riesenburg bei Doos Versturzhöhle von gigantischen Ausmaßen. Landschaftlicher Höhepunkt im Wiesenttal zwischen Behringersmühle und Doos, der bereits im Zeitalter der Romantik zahlreiche berühmte Persönlichkeiten und Künstler in seinen Bann zog. Zugang vom in der Talstraße.

Quackenschloß bei Engelhardsberg Sagenumwobene Durchgangshöhle in einer wirren Felsszenerie, die man mit viel Phantasie für eine Burgruine aus alter Zeit halten könnte. Schon früher einer der meistbesuchten Plätze des „Muggendorfer Gebürgs“ und vielgepriesene Sehenswürdigkeit dieses Landtrichs. Zugang ab Engelhardsberg, am Adlerstein.

Info: Touristinformation Muggendorf, Forchheimer Str. 8, 91346 Wiesenttal, Tel. 09196/929931, Fax: 929930
info@wiesenttal.de, www.wiesenttal.de



Promenadenweg im Ailsbachtal

Romantischer Rundwanderweg zur Erinnerung an den Königsbesuch von 1830. Der Weg führt vorbei an zahlreichen Naturschönheiten, so auch an einigen der bekanntesten und eindrucksvollsten Höhlen der Region. Weglänge ca. 6 km, Gehzeit ca. 2 Stunden. Ausgangspunkt ist der bei der Burg Rabenstein. Wegmarkierung (siehe Detailkarte Sophienhöhle). Besondere Attraktionen sind die **Sophienhöhle** (Schauhöhle) und die **Ludwigshöhle** (gewaltige Felsenhalle mit imposanten 14 m hohen und 15 m breiten Eingangstor).

Info: Touristinfo Ahorntal, Tel. 09202/200, www.ahorntal.de oder www.burg-rabenstein.de, Tel. 09202/9700440

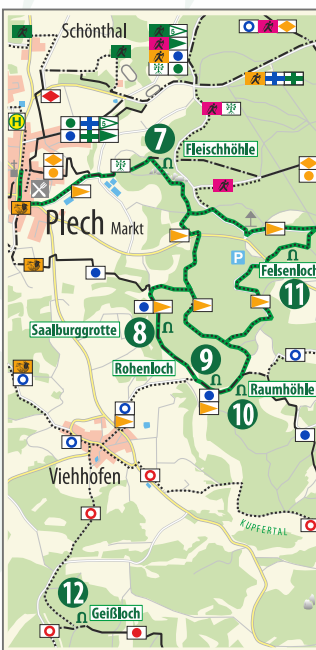
Großes Hasenloch bei Pottenstein

Früher eine der bekanntesten Fundstätten von Steingeräten aus der Zeit des Neandertalers in der Fränkischen Schweiz. Rundwanderweg mit der Markierung , Länge ca. 6 km, Ausgangspunkt ist das Tourisusbüro (Rathaus) Pottenstein, Wegeverlauf siehe Detailkarte Teufelhöhle.

Plecher Höhlenwanderung

Eine abwechslungsreiche Wegstrecke durch majestätische Nadelwälder und stille Wiesengründe, vorbei an phantastisch geformten Dolomitenfelsen und insgesamt 6 Höhlen, **Fleischhöhle** , **Saalebουργrotte** , **Rohenloch** , **Raumbhöhle** , **Felsenloch** und mit einem Abstecher (+5 km) über zum **Geißloch** (Oktober-Ende April zum Schutz der Fledermäuse verschlossen). Ausgangspunkt ist der Kirchplatz in Plech, Wegmarkierung , Weglänge ca. 12,5 km. Taschenlampe empfohlen!

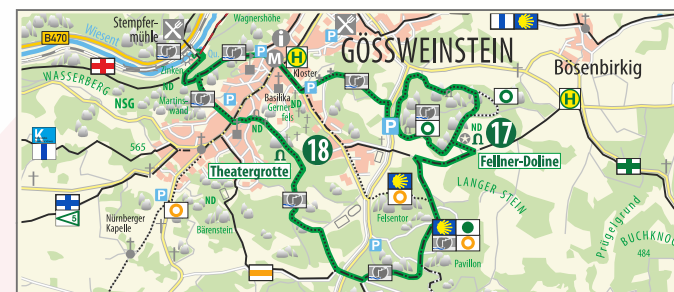
Infos: Touristinfo Plech, Tel. 09244/360, www.plech.de oder Touristinfo Betzenstein, Tel. 09244/985221, www.betzenstein.de



Fellner-Doline bei Gößweinstein

Knapp 10 m tiefer Erdfall (eingestürzte Höhle) mit einem Wasser-schluckloch (Ponor) am Grund, dieser steht in Verbindung mit einer der tiefsten Schachthöhlen Deutschlands (Tiefe knapp 100 m, Gesamtlänge 320 m). Die Höhle ist zum Schutz des Grundwassers und wegen ihres Gefahrenpotentials verschlossen. Die Doline liegt, wie auch die **Theatergrotte** , am geologischen Rundwanderweg mit 7 Infotafeln, Ausgangspunkt an der Straße nach Stadelhofen, Länge 5,7 km.

Info: ferienzentrum-goesweinstein.de



Petershöhle bei Hartenstein

Ca. 70 m lange Höhle über mehrere Räume und Etagen. Ehemals Fundort zahlreicher Höhlenbärenüberreste (ca. 2000 Tiere). Zugang ab Hartenstein an der Jugendherberge, am Wanderweg Richtung Velden.

Weitere Höhlentipps

- Jungfernhöhle** bei Tiefenellern
- Gräfinenhöhle** im Zillertal zwischen Niesten u. Görau b. Weismain
- Quellgrotte** bei der Muschelquelle in Streitberg
- Neideckgrotte** oberhalb der Ruine bei Streitberg
- Schönsteinhöhle** oberhalb Wiesenttal bei Neudorf
- Kühlloch und Pfersloch** bei Tüchersfeld und Kleinsau
- Reibershöhle** bei Bärnfels
- Felsentor** bei Egloffstein, eines der schönsten im Frankenland
- Klauskirche** bei Betzenstein, Durchgangshöhle nahe Freibad
- Eislöcher** **Kleiner** **St. u. Großer Lochstein** im Veldensteiner Forst
- Andreaskirche** bei Rupprechtstegen im Ankatal
- Franzosenloch** bei Peilstein
- Bettelmansküche** bei Lockenricht

Grotten von Sanspareil

Ein Gewirr von Felsen und Grotten, die auf Veranlassung der Bayreuther Markgräfin Wilhelmine im Zeitgefühl des Rokoko in einen märchenhaften Landschaftsgarten verwandelt wurden. Die Lage ist am gleichnamigen Ort, der von der Burg Zwernitz überragt wird, nahe Wonsees.

Info: bayreuth-wilhelmine.de